

[Home](#) > [Hamburg & Region](#) > [Stade](#)

[zurück zu Nachrichten Stade](#)



Minister: Nur ein Kraftwerk

Stade - Die Bürgerinitiativen, die sich gegen den Bau der drei Stader Kohlekraftwerke einsetzen, haben einen einflussreichen Unterstützer gefunden. Der niedersächsische Umweltminister Hans-Heinrich Sander (FDP) machte im Gespräch mit den drei Bürgerinitiativen Stade-Altes Land, Bützfleth und Haseldorf klar, dass er zur Sicherung des Industriestandortes Stade den Bau lediglich eines Kohlekraftwerks befürwortete. Dabei hat Sander das Kraftwerk auf dem Werksgelände von Dow im Auge. Die beiden weiteren Anlagen von GDF-Suez (ehemals Electrabel) und E.on fielen damit unter den Tisch. Die Bürgerinitiativen, die für das Gespräch extra nach Hannover in den Landtag gereist waren, begrüßen die deutlichen Worte Sanders: "Die Position des Umweltministers ist sensationell. Uns hat seine Einschätzung umgehauen", sagt Stefan Kruijer, BI Stade-Altes Land.

Doch hat der Einspruch Sanders gegen den Bau von gleich drei Kohlekraftwerken im Stader Raum keine rechtliche Grundlage. Der Umweltminister kann nicht direkt gegen die Anlagen intervenieren, denn Entscheidungsträger ist das Gewerbeaufsichtsamt Lüneburg, das die Betriebsgenehmigungen vergibt. Sander möchte sich daher dafür einsetzen, dass es künftig vorab "Vorhabensgenehmigungen" geben soll. Für die beiden Kraftwerke von E.on und Dow haben die Betreiber bislang noch keine Genehmigungen beantragt. Die weitere Planung des GDF-Suez-Werks liegt dagegen nach einem Beschluss des Lüneburger Oberverwaltungsgerichts wegen drohender Lärmbelästigung auf Eis. Sander will nun prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, um gegen die "Massierung von Kohlekraftwerken in der Stader Region" vorzugehen.

nana

erschienen am 24. Februar 2009